

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helmut Ottenjann: Museumsdorf Cloppenburg

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

der Stadtrundgang unter seiner Führung; er verstand es, die Leistungen, aber auch die Sorgen dieser 13.000 Einwohner zählende Stadt umfassend zu vermitteln. Die Wanderfahrt ins westliche Osnabrücker Nordland beeindruckte durch landschaftliche Vielfalt und durch kulturhistorische Kostbarkeiten.

Studienfahrt, am 2. September 1984: Mit vier großen Bussen nahmen knapp 200 Südoldenburger Heimatfreunde unter der Leitung von Dr. H. Otenjann an der Studienfahrt 1984 teil, die in das „Elbe-Weser-Dreieck“ führte, und zwar in das Alte Land, Deutschlands größtes geschlossenes Obstbaugebiet; es liegt zwischen zwei Industriezentren, dem Hamburger Süderelbe-Gebiet und der ehemaligen Hansestadt und Schwedenfestung Stade. Es umfaßt eine 170 qkm große Oase auf der westlichen Seite des Elbestromes. Zeugen der wirtschaftlichen und finanziellen Blüte dieser Landregion sind die prächtigen Hofbauten mit einzigartigen Prunkportalen, Prunkgiebeln und mosaikartigen Steinsetzungen in den Gefachen; all dies konnte in den verschiedenen Orten eingehend studiert werden. Das zweite Besichtigungsziel dieser Studienreise war die alte Kaufmanns- und Handwerkersiedlung Stade. Die wechselvolle Geschichte dieser Stadt (Hansestadt, Schwedenfestung, dänische Stadt, Stadt im Königreich Hannover etc.) ist heute noch in vielen Bauphasen der Kirchen oder Stadtgiebel sowie der Festungsbauten ablesbar. Besichtigungsziel waren die St. Cosmas- und Damiankirche mit der alten Barockorgel von Hus und Schnittker, das Zeughaus aus schwedischer Besatzungszeit sowie das neuerstellte Schweden-speicher-Museum. Von Stade aus führte die Reise weiter über die Lamstedter Börde nach Bederkesa. Nach mehrjähriger Restaurierungsarbeit konnte die dortige Burg für 6 Millionen Mark Baukosten als Museum eingerichtet werden; die Burg Bederkesa gehörte ab 1381 den Bremer Bischöfen, befand sich ab 1735 bis 1859 in hanoversch-preußischem Besitz und ging 1975 in kommunales Eigentum über und ist seitdem Museum für den Landkreis Cuxhaven. Nachdem auch der in der Nähe der Burg gelegene Binnensee Bederkesa erwandert war, wurde die Reise in Richtung Weser fortgesetzt; nach der Überquerung der Weser mit einer Fähre führte der Heimweg durch die oldenburgische Wesermarsch, zum Abschluß ein interessanter Vergleich zu den vorher besichtigten niedersächsisch/hamburgischen Elbmarschen.

Museumsdorf Cloppenburg: Trotz zeitweilig ungünstiger Witterungsverhältnisse und trotz nicht gerade rosiger Wirtschaftslage zog es dennoch im Jahre 1983 fast 300.000 Personen in das Niedersächsische Freilichtmuseum, Deutschlands ältestes Museumsdorf. Wie auch bei anderen besucherstarken Museen in der Bundesrepublik zu beobachten, konnte das Cloppenburg Freilichtmuseum keine Zuwachsraten mehr verzeichnen; aber ein starker Rückgang der Besucherfrequenz ist nicht registrierbar, denn auf den Jahresdurchschnitt bezogen kamen 1983 pro Monat nur 2.000 Besucher weniger (1982: 307.548 Personen; 1983: 282.642 Personen). Wir sind für die Zukunft optimistisch, daß sich die jährliche Besucherzahl auf etwa 300.000 Personen einpendeln wird. Damit hält das Museumsdorf Cloppenburg die Spitzenposition unter den kulturhistorischen Museen Nordwestdeutschlands. An die erfolgreiche Besucherbilanz (gezählt ab 1947) des Museumsdorfes Cloppenburg erinnerte auch die „Aktionswoche“ mit dem „sechsmillionsten Besucher“, der eine Woche lang „erlebnisreiche“ Tage im Museum verbringen durfte.



Scherenschnittbild des Silhouetteurs Caspar Dilly (geboren in Bonn, wohnhaft von 1815 bis 1839 in der Bauerschaft Hollrah, Kirchspiel Lönningen); dargestellt ist die „bürgerliche Honoratiorenfamilie“ Niermann aus Essen i. O., 1815; Niermann (links oben im Bild) war bischöflich-münsterscher Notar, avancierte später zum Landgerichtsanwalt. Bild aus Buch und Ausstellung des Museumsdorfes: „Lebensbilder aus dem ländlichen Biedermeier (Sonntagskleidung auf dem Lande), die Scherenschnitte des Silhoutteurs Dilly“ (H. Ottenjann).

In der Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“ wurden 1983 vier Wechselausstellungen gezeigt: Im Obergeschoß das volkskundliche Thema: „Das alte Töpferhandwerk im Osnabrücker Land“, eine Gemeinschaftsausstellung des kulturgeschichtlichen Museums zu Osnabrück und des Museumsdorfes Cloppenburg. Den dazugehörigen umfangreichen Katalog verfaßte Dr. Ernst Helmut Segschneider/Osnabrück. Wegen des großen Zuspruchs wurde diese Ausstellung bis zum 4. März 1984 verlängert. In der „Paul Dierkes-Halle“ (Kellergeschoß der „Münchhausen-Scheune“) zeigte das Museumsdorf Cloppenburg „Skulpturen und Zeichnungen von Gerhard Marcks“, Leihgaben der „Gerhard Marcks-Stiftung“ zu Bremen. Dem „Kunstkreis Cloppenburg e. V.“ offerierte das Museumsdorf Cloppenburg die Möglichkeit, in der „Paul Dierkes-Halle“ Wechselausstellungen zum Thema zeitgenössischen Kunstschaffens durchzuführen; es wurden gezeigt: „Hermann Waldenburg - Land(wirt)schaft und landwirtschaftliche Produkte · Gemälde, Zeichnungen, Radierungen“ und „Peter Kuckei - Malerei · Zeichnungen · Grafik“.

Nach den großen Bauprogrammen der letzten Jahre (Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“, Großparkplatz, „Rast-Haus“ und „Werkhalle“), die



Scherenschnittbild des Silhoutteurs Caspar Dilly; dargestellt ist die Familie des „reitenden Försters Andreas Püschelberger aus dem Dorf Lastrup, um 1817; (Quelle wie oben); vgl. auch S. 212.

viel Geld und Einsatz erforderten, benötigte das Museumsdorf Cloppenburg für das Jahr 1983 eine „Verschnaufpause“. Glücklicherweise aber konnten weitere eindrucksvolle Beispiele ländlicher Bau- und Volkskultur erworben und ins Freilichtmuseum transloziert werden, u. a. zwei Werkstattgebäude einer Artländer Zimmerei/Tischlerei mit ihren Einrichtungsgegenständen. Unsere Hoffnung ist nun, daß 1984 mit dem Wiederaufbau dieser Beispiele ländlicher Werkstätten begonnen werden kann. Investive Maßnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung des einen oder anderen Gebäudes konnten durchgeführt werden. Die Erforschung der historischen Sachkultur im nordwestlichen Niedersachsen wurde auch 1983 vorangetrieben. Die ersten Publikationen mehrbändig geplanter Gesamtdokumentationen volkstümlicher Möbel des Osnabrücker Artlandes sowie des Oldenburger Ammerlandes wurden erarbeitet: F.-W. Jaspers/H. Ottenjann, „Volkstümliche Möbel aus dem Ammerland - Stollentruhen, Kastentruhen, Koffertruhen“, Heft 4/5 in: „Materialien zur Volkskultur · nordwestliches Niedersachsen“ (eine Schriftenreihe des Museumsdorfes Cloppenburg); H. Dettmer, „Volkstümliche Möbel aus dem Artland und den angrenzenden Gebieten · Stollentruhen, Kastentruhen, Koffertruhen und Laden“, Heft 6/7, in: „Materialien zur Volkskultur · nordwestliches Niedersachsen“. Auch die seit Jahren durch das Museumsdorf Cloppenburg durchgeführte Aktion zur Erfassung und Auswertung historischer Quellen zur Volkskultur konnte im Jahre 1983 weitergeführt werden. Weitere Veröffentlichungen zu diesem Thema sind in Vorbereitung.

Die Heimtbibliothek Vechta konnte ihren Bücherbestand im letzten Jahre bedeutend erweitern. Fast alle Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Ge-